

Türkei verbietet Adolf Hitlers "Mein Kampf"
Veröffentlicht am 23.08.2007 von Sibylle Ahlers

Das Hetzbuch war unter jungen Türken zum Bestseller geworden. Gleich mehrere Verlage gaben das Buch heraus, allerdings hatten die Herausgeber keine Druckgenehmigung. Der Freistaat Bayern ließ die Verbreitung jetzt stoppen

Adolf Hitlers „Mein Kampf“ darf in der Türkei ab sofort nicht mehr gedruckt oder verkauft werden. Der Freistaat Bayern als Inhaber der Rechte an dem Buch habe das Verbot vor türkischen Gerichten durchgesetzt, meldete der Sender CNN-Türk. Eine Bestätigung seitens der Behörden lag zunächst nicht vor.

„Mein Kampf“ war in den vergangenen Jahren in der Türkei zum Bestseller geworden; gleich mehrere Verlage gaben das Buch heraus. Allerdings hatten die Herausgeber keine Druckgenehmigung. Auch habe Bayern als Inhaber der Rechte kein Geld von den Verlagen erhalten, meldete CNN-Türk. Der Freistaat sei daraufhin vor Gericht gezogen.

Bereits im März rätselten Buchhändler und akademische Kreise in der Türkei über das plötzliche Interesse junger Türken an Adolf Hitlers Buch. Hauptsächlich Studenten würden es kaufen, hieß es aus Buchläden in Ankara.

Die Nachfrage war offenbar so groß, dass das Buch in einigen Läden immer wieder ausverkauft war. Allein ein Händler in Ankara habe in den vergangenen Wochen mindestens 1000 Exemplare verkauft, hieß es in Medienberichten. Auf der Liste der am meisten verkauften Bücher stand "Mein Kampf" im März 2007 sogar auf Rang drei. Die Verkäufe hätten zu dem Zeitpunkt stark zugenommen, als eine neue Ausgabe für 3,50 Euro in den Handel kam.

Dem Bericht zufolge rätselten Buchverkäufer und Wissenschaftler über das Phänomen des plötzlichen Interesses an Hitlers Hetzbuch. Die Türkei sei weder ein Land mit einer intensiven Lesekultur noch spiele sie in der Geschichte des Antisemitismus eine Rolle, hieß es.

Die deutsche Botschaft reagierte besorgt auf die Entwicklung. Man werde die Verfügbarkeit des Buches und das stete Interesse daran «sorgsam verfolgen», zitierte die Financial Times einen Mitarbeiter der deutschen Vertretung in Ankara.

Besorgt zeigte sich im März auch die jüdische Gemeinde in der Türkei. Ein Sprecher erklärte, die "neue Beliebtheit" von "Mein Kampf" könnte auch damit zu tun haben, dass seitens der radikalen türkischen Presse Antisemitismus ungehindert verbreitet werde.

Experten warnten indes davor, die genannten Verkaufszahlen überzubewerten. Die Verlagsbranche könne keine verlässlichen Absatzzahlen nennen, zitiert die Zeitung einen Vertreter der türkischen Verleger. Allerdings gibt es dem Bericht

nach auch Schätzungen, dass bereits mehr als 100.000 Exemplare in der Landessprache gedruckt worden seien.

<https://www.welt.de/politik/article1128347/Tuerkei-verbietet-Adolf-Hitlers-Mein-Kampf.html>